



Kollege Hund – so klappt's mit Hund im Job

Den eigenen Hund mit auf die Arbeit nehmen – für viele eine Traumvorstellung! Und tatsächlich haben Hunde im Büro ja auch für die Arbeitgeber so manchen Vorteil, wie man inzwischen weiß: Sie verbessern das Betriebsklima und senken nachweislich den Krankenstand. Und in Zeiten des Kampfes um qualifizierte Mitarbeiter punkten viele Firmen inzwischen mit dem Benefit, Tiere mit an den Arbeitsplatz bringen zu dürfen. Damit das Arrangement für alle Beteiligten angenehm wird, gilt es aber, ein paar Voraussetzungen zu schaffen.

Zunächst einmal ist natürlich wichtig, die Zustimmung des Arbeitgebers und die der Kollegen einzuholen. Dies muss einvernehmlich geschehen, denn einen Rechtsanspruch auf Mitnahme des Hundes an den Arbeitsplatz gibt es nicht. Wenn Kollegen Bedenken haben, dass der Hundebesitzer durch den Vierbeiner weniger arbeiten und das zu ihren Lasten gehen wird, so muss dies im Vorfeld angesprochen werden und es müssen verbindliche Regelungen für Pausenzeiten etc. getroffen werden. Strukturiertes Arbeiten trotz Hund ist möglich, wenn man ein paar Grundregeln der Arbeitsorganisation beherzigt.

Die Versicherungsfrage muss geklärt und die Einhaltung einiger grundlegender Hygiene- und Sauberkeitsregeln muss gewährleistet sein. Aber auch der Hund will auf seine neue Aufgabe vorbereitet sein, denn: So sehr Hunde es in der Regel genießen, in der Nähe von Herrchen oder Frauchen zu sein anstatt alleine zu Hause, so ist dennoch nicht in Fällen gesagt, dass er sich unter vielen fremden Menschen und bei hektischer Betriebsamkeit wohler fühlt als in seiner gewohnten Umgebung.

Insbesondere gilt dies für ehemalige Straßenhunde aus dem Ausland – hier sind die wohlmeinenden Besitzer oft überrascht, wenn der Hund es ihnen nicht mit purer Dankbarkeit erwidert, dass er mit ins Großraumbüro in der Stadtmitte darf. Ideal ist, wenn man schon den Welpen auf die besonderen Anforderungen des späteren Arbeitsplatz-Umfelds vorbereiten kann. Je besser Sie und Ihr Hund auf den Arbeitsalltag vorbereitet sind und je genauer Sie die Erwartungen und Anforderungen Ihres Umfeldes kennen, umso weniger unliebsame Überraschungen wird es geben und umso entspannter können Sie die Arbeitszeit mit Ihrem vierbeinigen Freund genießen.

TRAINER TIPP

Wie wird der Arbeitsplatz aussehen?

Überlegen Sie sich, was an Ihrem Arbeitsplatz zu finden ist, das dem Hund Schwierigkeiten bereiten könnte: Ein Fahrstuhl – vielleicht sogar aus Glas? Eine offene Treppe oder gar eine Raumpartreppe? Sehr glatte Böden, die vielleicht auch noch spiegeln? Enge Büros, in denen nicht so viel Platz ist für einen Hund? Laute oder unge-

wohnte Geräusche? Viel Publikumsverkehr? Menschen, die sich ungewohnt bewegen und andere Geräusche von sich geben als die Menschen, die bei Ihnen im Haushalt leben? All das muss der Hund kennen lernen und daran gewöhnt werden. Lernt er es von Welpen an kennen, ist es sehr viel leichter, als wenn ein erwachsener Hund solch ungewohnte Situationen meistern muss, die er zuvor noch nie erlebt hat. Manche Dinge wie eine offene Treppe oder einen Fahrstuhl sollte man auch immer weiter mit dem Hund benutzen, damit er daran gewöhnt bleibt. Generell gilt: Je mehr Situationen der Hund im Alltag bewältigt, ohne davor Angst zu haben, umso besser kann er sich auch auf neue Situationen einlassen.



Haben Sie das Glück, Ihren Hund schon als Welpen auf das „Berufsleben“ vorbereiten zu können, dann üben Sie ausgiebig Dinge, die Sie im Arbeitsalltag antreffen können, wie zum Beispiel das Aufzugfahren. Die Erfahrung muss immer positiv sein.

Rahmenbedingungen

Wenn Sie den Hund an Ihren Arbeitsplatz mitnehmen wollen, dann sollten Sie sich die äußeren Umstände genau anschauen. Wie ist Ihr Büro eingeteilt? Gibt es da genügend Platz für einen Hund? Hat er eine Möglichkeit, sich aus dem Geschehen zurückzuziehen? Sind die Türen immer offen oder sind Sie alleine im Büro mit stets geschlossener Tür? Gibt es viel Publikumsverkehr und der Hund kommt dadurch kaum zur Ruhe? Hat der Hund in einer sozialen Einrichtung oder einem Bekleidungsgeschäft die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, wenn es ihm zu viel wird? Gibt es noch mehr Hunde im Büro, mit denen Ihr Hund sich das Zimmer teilen muss?



Auch glatte Treppen und Gitterroste sind typische Herausforderungen im Arbeitsplatzumfeld, die bewältigt werden wollen.

Wie sind diese im Umgang mit anderen Hunden? Gibt es eine nah gelegene Stelle, an der der Hund sich lösen kann? Das alles sollten Sie abklären, damit Sie gut vorbereitet an die Arbeit mit dem Hund gehen können.

TRAINER TIPP

Umgang mit Menschen

Wenn Sie Ihren Hund zur täglichen Arbeit mitnehmen möchten, dann sollte er als erstes lernen, wie man mit Menschen aller Art umgeht. Ihre Arbeitskollegen werden sich bestenfalls auf ihren neuen Kollegen Hund freuen und sind neugierig, was die neue Situation mit sich bringen wird. Manche werden vielleicht auch skeptisch sein. Es wird Menschen in Ihrem Umfeld geben, die Erfahrung mit Hunden haben, andere nicht und wieder andere denken, sie hätten Ahnung von Hunden. Mit all diesen Menschen sollte der Hund so umgehen, dass sich niemand belästigt fühlt.

Menschen tun aus Hundesicht seltsame und unhöfliche

Dinge. Sie schauen den Hund unentwegt an - am liebsten in die Augen, sie beugen sich über ihn, um ihn zu streicheln, sie tätscheln ihm auf den Kopf oder klopfen ihm gut gemeint auf die Flanke. Dies alles sind aus Hundesicht sehr bedrohliche Gesten und es ist nicht unbedingt gesagt, dass der Hund dies einfach so über sich ergehen lässt. Je nachdem, wie sicher oder unsicher der Hund ist, kann man sich dadurch ein Problem einfangen, und zwar dann, wenn der Hund lernt, dass Menschen unangenehm sind. Deshalb ist es sinnvoll, einen Hund, der viel mit fremden Menschen zusammenkommt, gut auf dieses Leben vorzubereiten. Der Hund kann sehr gut und einfach lernen, dass Menschen einen etwas anderen „Umgangston“ haben als Hunde und dass Menschen es nicht böse meinen, wenn sie ihm bedrohlich auf den Kopf tätscheln.

Training

Halten Sie besonders gutes Futter bereit und rufen Sie Ihren Hund zu sich. Nun tätscheln Sie ihm sanft auf den Kopf und geben ihm sofort ein Stück Futter. Gut ist, wenn Ihr Hund ein Lobwort kennt, das ihm sagt, dass es gleich eine Belohnung gibt. Dann tätscheln Sie und sagen das Lobwort (Fein, Brav, Gut, Click, Top...) in dem Moment, in dem Sie tätscheln. Danach kommt sofort ein Stück

schmackhaftes Leckerli. Wenn Sie das oft genug machen, werden Sie sehen, wie sich die Körpersprache Ihres Hundes verändert. Anfangs wird er ein paar Stresssignale zeigen (Blick abwenden, züngeln, blinzeln, gähnen, abducken...), weil er es nicht so toll findet. Paaren Sie aber das Tätscheln immer und immer wieder mit Lobwort und Keksen, dann wird sich seine Stimmung ändern und die Stresssignale werden weniger und weniger. Diesen Schritt können Sie nun auch mit dem Hund bekannten anderen Personen durchführen. Ein Familienmitglied tätschelt den Hund, Sie sagen Ihr Lobwort und füttern den Hund. Dann das Ganze mit weniger Bekannten und unbekanntem Menschen in zufälligen Begegnungen (keine Angst, Sie müssen niemanden bitten, den Hund zu streicheln, die meisten Menschen machen es sowieso und Sie müssen nur noch Ihr Lobwort sagen und füttern). So können Sie jede Begegnung zu einem positiven Erlebnis für Ihren Hund machen. Genau so können Sie auch bei anderen bedrohlichen Gesten vorgehen. Klopfen Sie Ihrem Hund auf die Flanke oder Schulter, geben Sie Ihr Lobwort und füttern Sie ihn. Beugen Sie sich über den Hund, Lobwort und füttern. Das machen Sie immer und immer wieder, so lange, bis Sie merken, dass der Hund nicht mehr gestresst wirkt.



Kopftätscheln ist den meisten Hunden sehr unangenehm. Weil Sie aber nicht ausschließen können, dass Kollegen und Besucher es tun werden, sollten Sie es trainieren und für Ihren Hund positiv verknüpfen.

Kollege Hund - So klappt's mit Hund im Job

Christiane Wittig & Michaela Hares

Sie überlegen, ob Sie Ihren Hund vielleicht mit zur Arbeit nehmen können? Dann finden Sie hier neben Entscheidungshilfen und vielen guten Argumenten, um Chef und Kollegen überzeugen zu können, praktische Tipps zur eigenen Arbeitsorganisation und Strukturierung des Arbeitstages oder zur Unterbringung des Hundes im Büro.

Kynos Verlag, 136 Seiten, durchgehend farbig, Paperback

ISBN 978-3-95464-195-6

tierverliebt Art.-Nr.: 17695

Preis 16,95 €

